

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Illustrierte Ausgabe
Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Ein Jahr Mk. 9.—
Halbjahr 5.—
Vierteljahr 3.—
Ein Monat 1.80

Die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
ein Vierteljahr 3.80

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Druck- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Anträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Aannahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditoren. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.
Für Aufnahme zu bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
bühr übernommen.

Nr. 305.

Donnerstag, 1. November 1917.

51. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Engetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Hptm. Auer von Herrenkirchen (Altona), Korvetten-
kapitän Bittinger, Marine-Offiz. Brock (Hamburg),
Hptm. Diez (Kassel), Ltn. Dilhey (Worms), Frau
Hptm. Fauck (Berlin), Ltn. Fehser (Rodoschel), Ltn.
Hptm. (Charlottenburg), Rittm. a. D. von Heimendahl
Gatin (Schloss Steenkendorf), Hptm. Holtz, Obltn.
(Münster), Generalmajor von Kraewel (Bendzin),
Hptm. Dr. Krause (M.-Gladbach), Ltn. Leeb
(Hannover), Ltn. Meyer-Pantin (Bremen), Rittm.
Hptm. mit Gatin, Ltn. Graf von Pückler (Hannover),
Hptm. Dr. Rettig mit Gatin (Züllichau), Obltn.
Hptm. Ltn. Scherer, Frau Oberstabsarzt Schmidt
(München), Obltn. Schreiber mit Gatin (Charlotten-
burg), Hptm. Schwappach mit Gatin (Ingolstadt), Obltn.
Hptm. (Graudenz), Schriftsteller u. Obltn. a. D.
Hptm. von Falkenstein (Bad Nauheim), Frau Hptm.
Hptm. (Neisse).

Aus dem Kurhaus.

Franz v. Vecsey
Morgen Freitag in dem dritten Zyklus-
konzerte der Kurverwaltung das Ungarische Konzert
Orchester und Orchester von J. Joachim, sowie eine
Sinfonie von L. van Beethoven spielen; an Orchester-
musik gelangt das Vorspiel zu „Odysseus“ von
L. van Beethoven und die Symphonie Nr. 6 in F-dur (Pastorale)
von Beethoven zur Aufführung. Die Leitung
des Konzertes liegt in Händen des Herrn Musikdirektors
Schuricht.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Jadlowker im Hoftheater.
Der berühmte Tenor, Herr Hermann Jadlowker,
wieder einmal gern gehörter Gast an unserer Hof-
oper. Am Sonntag sang er den „Rhadames“ in Verdis
„Am Sonntag sang er den „Don José“ in „Carmen“.
Vorherigen Jahr, hatte er auch diesmal einen sehr
Erfolg. Seine Stimme besticht immer wieder
durch seinen Glanz und runde Fülle, im einzelnen
seiner Darbietung zu hinreissender Wirkung.
Beide Male war das Haus voll besetzt und der
Erfolg wie nicht anders zu erwarten, ausserordentlich
N.

Vortrag: „Maurische Kunst“.
Der Nassauische Kunstverein-Wiesbadener Gesell-
schaft für bildende Kunst“ gab Dienstag seinen Mit-
gliedern und Freunden Gelegenheit, mit ihren Gedanken

von dem Kriegsschauplatz des sonnigen Italiens weiter
nach Westen zu schweifen, um sich unter Professor
Mackowsky's (Berlin) bewährter Führung mit der
maurischen Kunst in Spanien vertraut zu machen. Bei-
nahe wäre ihnen dieser Genuss durch die üble Laune
des Lichtbildapparates versagt geblieben.

Der Araber kennt nicht den mystischen Begriff christ-
licher Seligkeit. Seine Seligkeit sucht er mit der
Zusammenfassung des Besten, alles Irdischen zu finden,
wobei natürlich das Weib eine grosse Rolle spielt.
Daher ist es nicht zu verwundern, dass sich seine Bau-
kunst mehr mit der künstlerischen Ausstattung des
Inneren als mit dem monumentalen Aeusseren befasst.
Da ihm der Himmel auf Erden genügt, erstrebt er in
seinen Bauten keine allzu grosse Höhe an. Alles ist
wagerecht, ruhend; weiche schwellende Linien. Dazu
kommt die herrliche Farbenzusammensetzung von gold,
rot und blau, in die er Arabesken und Motive der Wand-
bekleidungen, des Sockels und des Frieses zu kleiden
liebt. Plastische Darstellungen aus dem Tierreich oder
gar des menschlichen Körpers kommen höchst selten
vor, verbietet doch der Koran die Ausübung dieses
Kunstzweiges. Wo sie aber auftreten, da sind sie ge-
wöhnlich ungeschlachtet, wie z. B. die Löwen aus
schwarzem Marmor des berühmten Löwenhofes der
Alhambra, die aber nichtsdestoweniger in baulicher Be-
ziehung wirksam stilisiert sind. Die maurische Kunst
auf westeuropäischem Boden drückte trotz der verhält-
nismässig kurzen Zeit der Herrschaft des Islams in
Spanien (711—1492) der nordischen christlichen Kunst
ihren Stempel auf, da die arabisch-maurische Gesittung
im 10. und 11. Jahrhundert der Bildung des übrigen
Europa in den meisten Beziehungen überlegen war.
Diese Verquickung maurischen Stiles mit Gotik und
Renaissance sehen wir am deutlichsten an dem
Alcazar, dem maurischen Königsschloss zu Se-
villa, während rein maurischen Stiles sich die grosse
Moschee in Kordova, als erstes Bauwerk islamitischer
Kunst auf westeuropäischem Boden, und vor allen
Dingen das Hauptwerk des dritten und letzten, aber
zugleich auch des reifsten und selbständigsten Stiles,
das Alhambra Schloss auf der Höhe über Granada
erfreuen dürfen.

Leider verbietet uns Platzmangel einen ausführlichen
Bericht über den äusserst interessanten Vortrag des
Herrn Prof. Mackowsky, der an Hand vorzüglicher
Lichtbilder uns einen Blick in die lethargische Ruhe und
Pracht islamitischer Kunst gewährte, zu geben. Wenn-
gleich Lichtbilder nicht ganz den künstlerischen Eindruck
wiederzugeben vermögen, den uns das Auge beim Er-
schauen des Originals schenkt, so glaubten wir doch
vorgestern Abend einen Blick in die Märchenwelt aus
„Tausend und einer Nacht“ getan zu haben. In den
Versen, deren Buchstaben in das Ziermuster über einen

der vielen Eingänge in das Königsschloss Alhambra
verwebt sind, fasst gewissermaßen der arabische Dichter
das alles zusammen, was uns an der maurischen Kunst
besonders entzückt. Wir wollen daher auch mit ihnen,
die in der deutschen Übersetzung des Grafen Schack
also lauten, unsere kurze Besprechung schliessen:

„Sinnreich hat die Hand des Künstlers seine Wände so
gesteckt,
Dass man glaubt es seien Blumen, was das Auge dort
erblickt.
Reich mit Zierden überschüttet gleicht der Saal der jungen
Braut,
Wenn man sie im Hochzeitszuge in der Schönheit Fülle
schaut.“
H. E. P.

Ämtliche Veröffentlichungen.

Lebensmittelverteilung.

In dieser Woche werden außer den bekanntgegebenen Lebens-
mitteln noch verteilt:
100 Gramm Holländerkäse auf Feld 72 der Fettkarte an
die Kunden der Buttergeschäfte 37—45.
Der Preis für 100 Gramm beträgt 75 Pf.
Wiesbaden, den 30. Oktober 1917. 652
Der Magistrat.

Aufforderung an die Kohlenhändler.

Verordnung
des Magistrats betr. die Verpflichtungen der Kohlenhändler zur
Meldung von Eingang, Abgabe und Bestand an Kohlen und Koks.

Um das mit November eingerichtete feste Kundensystem durch-
führen zu können, ist es erforderlich, dass die gelieferten Kohlen-
mengen unter die Händler entsprechend der Kundenzahl ver-
teilt werden.

Zu diesem Zwecke haben alle von dem Magistrat zugelassenen
Kohlenhändler Wiesbadens statt der bisher wöchentlichen nunmehr
tägliche Meldungen zu erstatten über

1. den Eingang,
2. die Abgabe,
3. den Bestand

an Kohlen und Koks auf dem vorgeschriebenen Formular.

Außerdem sind diesen Meldungen täglich die belieferten
Brennstoffarten aus August, September und Oktober beizufügen
und die Anzahl der Rarten und Bezugsscheine anzugeben, die zur
Belieferung angenommen, aber noch nicht beliefert sind.

Die Meldungen sind an das Kohlenbeschaffungsamt, Friedrich-
straße 11, bis 9 Uhr vormittags einzureichen.

Der Magistrat wird die Angaben durch Kontrollreue nach-
prüfen lassen. Unrichtige und verspätete Meldungen ziehen
Schließung des Kohlengeschäftes nach sich; die Rundschaft wird
dann auf andere Kohlenhandlungen verteilt.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft; die verlangten
Meldungen haben von Mittwoch, den 31. Oktober, ab zu erfolgen.
Wiesbaden, den 30. Oktober 1917. 651
Der Magistrat.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

PELZE

NEUE MODELLE — EIGENER HERSTELLUNG

J. BACHARACH

HOFLIEFERANT

Webergasse 4 Webergasse 4

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 1. November 1917.

239. Vorstellung.

7. Vorstellung Abonnement C.

Königskinder.

Musikmärchen in 3 Bildern. Musik
von Engelbert Humperdinck. Text
von Ernst Kosmer.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Rauch.

Donnerstag, den 1. November 1917.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- und Fünfigerkarten gültig
gegen Nachzahlung auf I. Rangloge,
I. Rangbalkon, Orchestersessel und

Park-Hotel Wilhelmstr. 36.

Von 12—2 Uhr im Biersaal

Einheitstisch zu Mk. 2.50.

(Schöne Zimmer mit voller Verpflegung.)

I. Sperrsitze 1 Mk., II. Sperrsitze 50 Pfg.,
II. Rang und Balkon 25 Pfg.

1. Kammerspiel-Abend.

Liebe.

Eine Tragödie in 5 Akten von
Anton Wildgans.

Spilleitung: Dr. Herman Rauch.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften
stets das

Wiesbadener Badeblatt.

